

Reise zu den Bregenzer Festspielen

Am 15.8.2026 fuhren wir mit 39 Kulturinteressenten zu den Bregenzer Festspielen. Diese wurden 1946 zum ersten Mal aufgeführt. Die 80. Bregenzer Jubiläumsfestspiele sind inzwischen vorbei und es kamen zu allen Veranstaltungen auf der Seebühne 275.000 Besucher/-innen.

Pünktlich um 7.30 Uhr starteten wir mit unserem freundlichen Fahrer Christian der Firma Schmidt aus Lindenfelds Richtung Süden, und zwar nach Friedrichshafen zum Zeppelin-Museum. Um 15.00 Uhr führten uns zwei sachkundige Mitarbeiter 90 Minuten unter dem Motto „Zeitreise im Jahr 1936“ durch das Museum. Immer mit dem Blick auf dem Bodensee, traten wir unsere Weiterfahrt nach Rankweil zum Hotel „Hoher Freschen“ an. Hier wurden wir nun schon zum dritten Mal herzlichst empfangen.

Am nächsten Morgen, nach einem reichhaltigen Frühstück, fuhren wir nach Konstanz zu einer 90-minütigen Stadtführung. Konstanz liegt am Bodensee, am Ausfluss des Rheins aus dem oberen Südtteil direkt an der Grenze zur Schweiz. Die Schweizer Nachbarstadt Kreuzlingen ist mit Konstanz zusammengewachsen, so dass die Staatsgrenze mitten zwischen einzelnen Häusern und Straßen hindurch, aber auch zum Tägermoos hin entlang des Grenzbaches verläuft. Bei gutem Wetter kann man die Alpen sehen, besonders bei Föhn. Auf der linken (südlichen) Rheinseite liegen die Altstadt und der Stadtteil Paradies; die neueren Stadtteile hingegen befinden sich auf der rechten (nördlichen) Rheinseite auf der Halbinsel Bodanrück zwischen dem Untersee und dem Überlinger See. Nach einem frühen Abendessen fuhren wir gegen 19:30 Uhr zu dem Höhenpunkt unserer Reise, zur Aufführung der Oper La Traviata, die uns alle wieder vollständig begeistert hat.

Am nächsten Morgen machten wir eine Dreiländerfahrt Vaduz, Werdenberg und Feldkirch. Erwähnenswert ist hier die Ortschaft Werdenberg. Sie ist eine Ortschaft mit historischem Stadtrecht im ostschweizerischen Kanton St. Gallen. Das Städtchen gehört zur Gemeinde Grabs und liegt 0,5 km westlich von Buchs. Es rühmt sich, mit ungefähr 90 Einwohnern, die kleinste Stadt der Schweiz zu sein. Seit 1985 finden im Schloss Werdenberg die Werdenberger Schlossfestspiele statt. Im Jahr 2008 wurde Werdenberg ins Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder von nationaler Bedeutung der Schweiz (ISOS) aufgenommen. Auch die Freizeit in Vaduz war interessant, doch für unseren Geldbeutel uninteressant. Nach dem wie immer leckeren Abendessen musste man schon wieder „Auf Wiedersehn“ sagen. Dies geschah, wie die Jahre zuvor, unter den einladenden Bäumen vor dem Hotel.

Der Rückreisetag führte uns zunächst nach Meßkirch zum „Campus Galli“ ins Mittelalter. Auf der Klosterbaustelle „Campus Galli“ entsteht Tag für Tag ein Stück Mittelalter: Handwerker und Ehrenamtliche schaffen mit den Mitteln des 9. Jahrhunderts ein Kloster auf Grundlage des St. Galler Klosterplans. Dieser Plan ist weltberühmt, gezeichnet wurde er vor 1.200 Jahren, nicht weit entfernt, auf der Insel Reichenau. Hier bei Meßkirch erwacht nun ein Stück Geschichte zum Leben: Ohne Maschinen, ohne modernes Werkzeug. Es werden Holzbalken mit Äxten behauen und aus der Schmiede ertönt der klingende Ton des Amboss. Alles muss von Hand gemacht werden, alles ist mühsamer, geht langsamer als heutzutage, ist vielleicht aber auch erfüllender und befriedigender. Wir erlebten das Mittelalter hautnah!

Nach 1.311 km erreichten wir gegen 19:00 Uhr unseren Abfahrtsort Walldorf. Alle waren der Meinung, es war eine schöne Reise und man sieht sich in zwei Jahren wieder in Bregenz zum „Fliegenden Holländer“. Bis dahin bleibt gesund und seid begrüßt von

Heidi & Udo